

Erwerbsbiografische Einflüsse auf das Gründungsverhalten

– eine genderspezifische Analyse

**Frühjahrstagung des Arbeitskreises
„Die Arbeit der Selbstständigen“**

Berlin, 21. März 2015

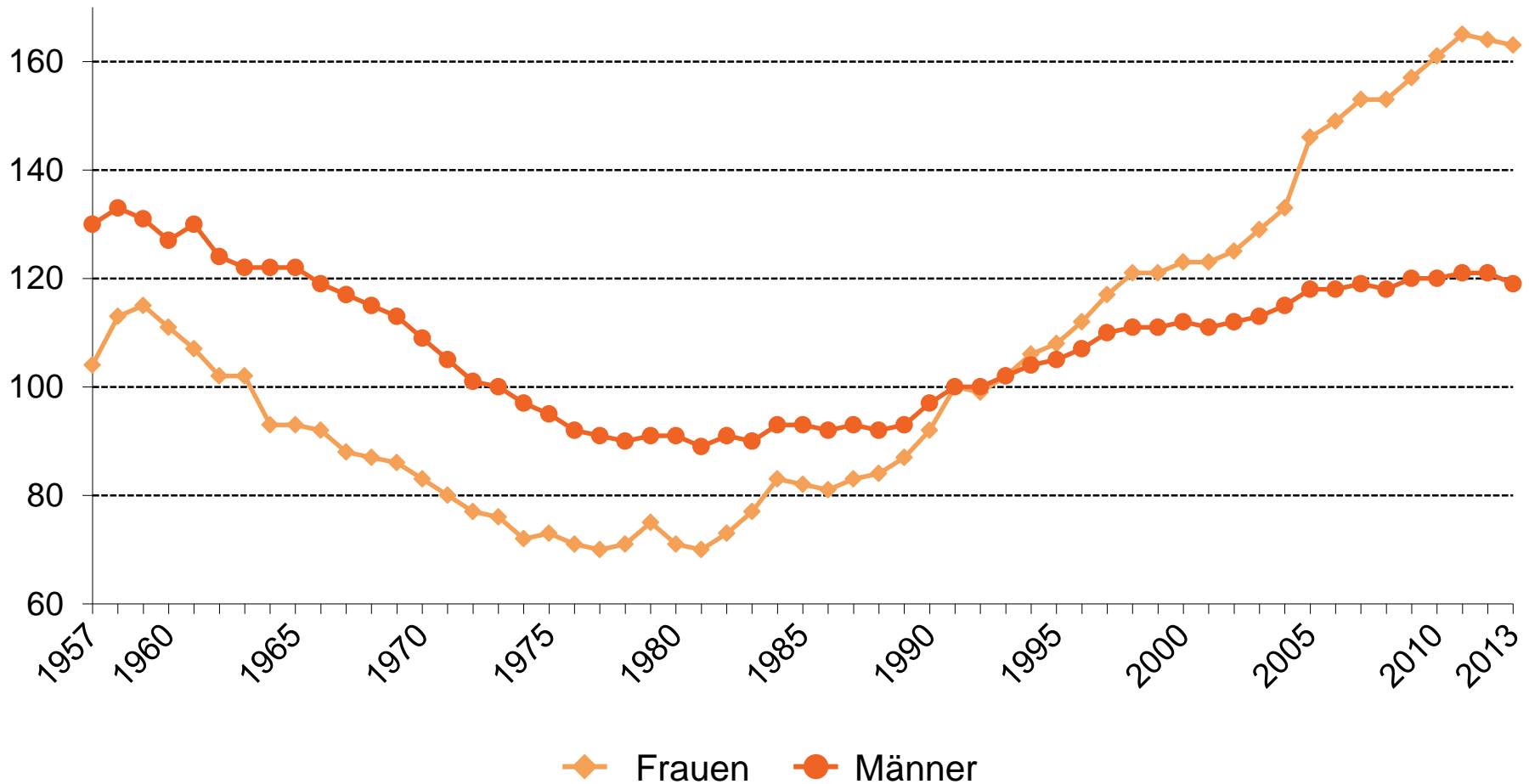
Dr. Rosemarie Kay, Olga Suprinovič, Dr. Stefan Schneck

Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn)

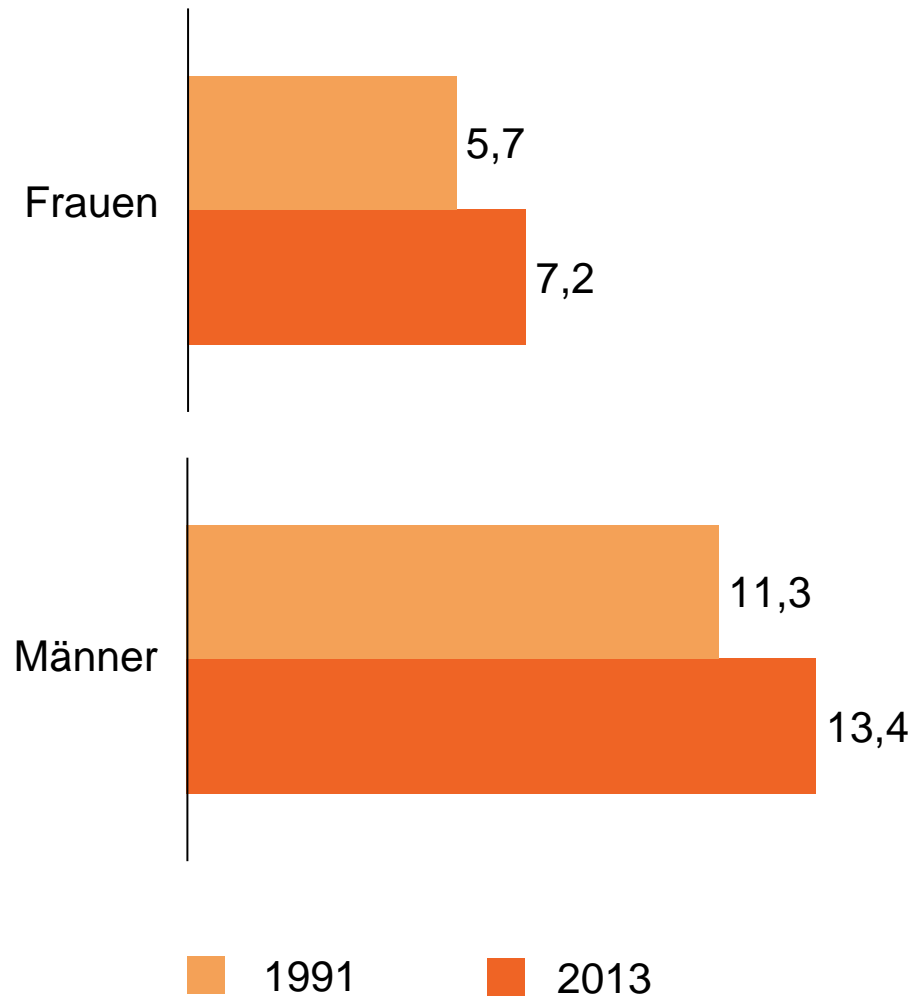
Gliederung

- A Problemstellung
- B Theoretische Fundierung
- C Hypothesen
- D Datenbasis und Methodik
- E Ergebnisse

Entwicklung der Zahl der Selbstständigen 1957-2013 im früheren Bundesgebiet nach Geschlecht - Index 1991 = 100



Selbstständigenquote im früheren Bundesgebiet 1991 und 2013



Der Gründungsprozess: Ausgewählte Einflussfaktoren

Bedingungen der Erwerbsarbeit (von Frauen)

- Kinderbetreuung
- Steuer-/Sozialversicherungssystem
- Gesellschaftliche Erwartungen

Gründungspotenzial

Erwachsene
Bevölkerung

Vorgründungsphase

Werdende Gründer/
Gründungsaktivitäten

Markteintritt/-etablierung

Neues Unternehmen

Humankapital

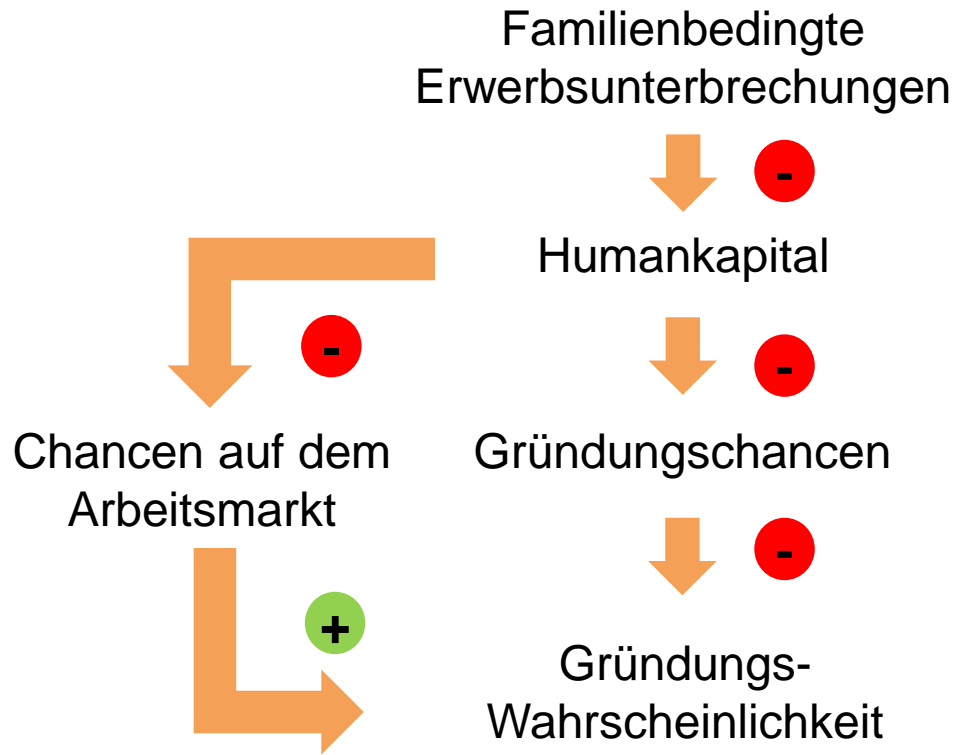
- Formale Qualifikation
- Branchenerfahrung
- Führungserfahrung
- Selbständigkeitserfahrung

Finanzkapital

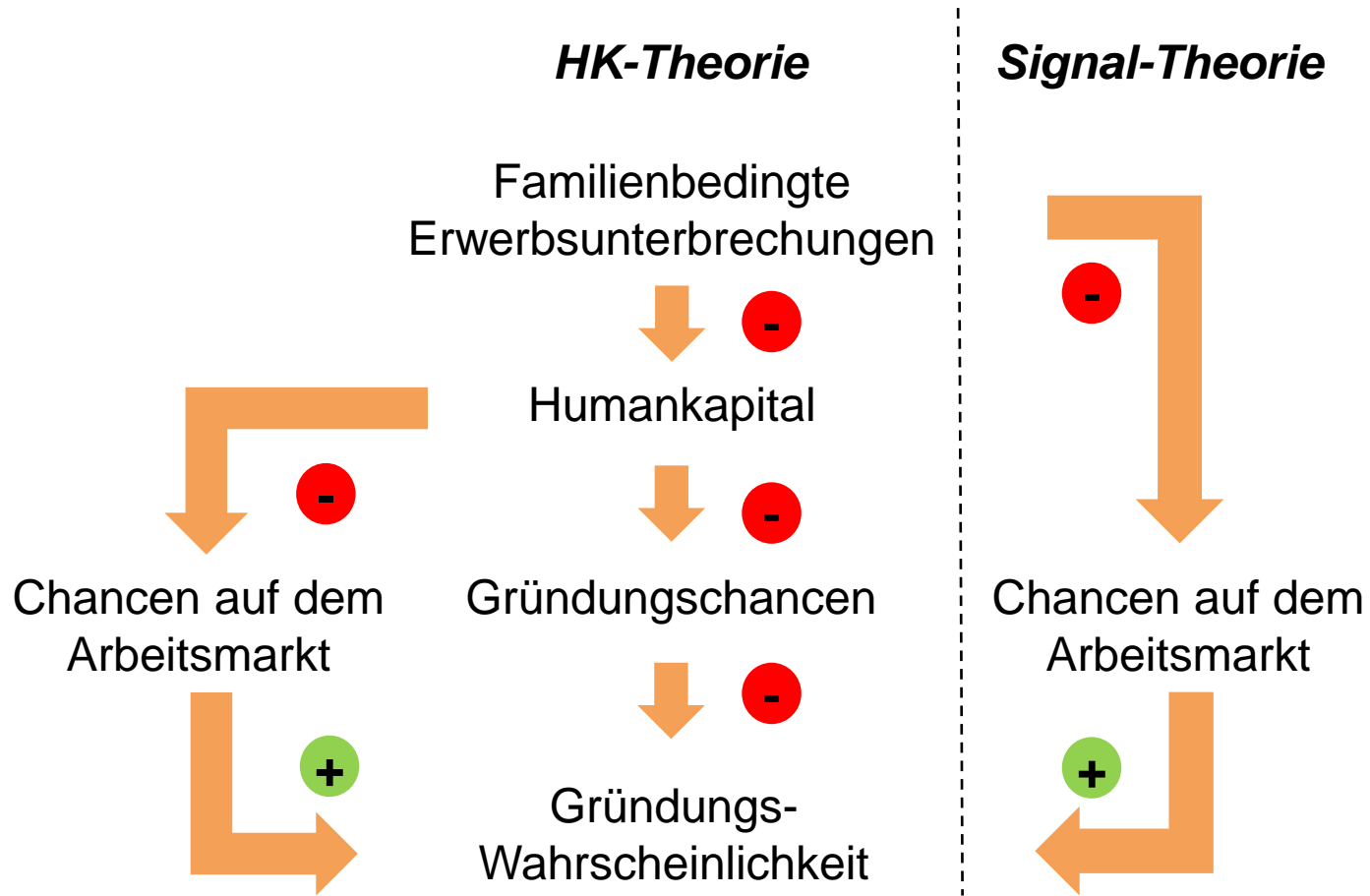
- Einkommen/Vermögen
- Kredite
- Öffentliche Fördermittel
- Sicherheiten

Einfluss familienbedingter Erwerbsunterbrechungen auf die Gründungsneigung

HK-Theorie



Einfluss familienbedingter Erwerbsunterbrechungen auf die Gründungsneigung



Arten von familienbedingten Erwerbsunterbrechungen

- Erwerbsunterbrechung mit Rückkehrrecht zum bisherigen Arbeitgeber („ELTERNZEIT“)
 - Wirkung auf die Gründungs-WS negativ.

- Erwerbsunterbrechung ohne Rückkehrrecht zum bisherigen Arbeitgeber („HAUSHALT“)
 - Wirkung auf die Gründungs-WS unklar, da positive und negative Effekte zu erwarten sind.

Hypothesen

- H1: Personen **mit** Rückkehrrecht auf einen gleichwertigen Arbeitsplatz gründen c.p. mit einer geringeren WS als Personen ohne Erwerbsunterbrechung.
- H2a: Personen **ohne** ein solches Rückkehrrecht gründen c.p. mit einer **höheren** WS als Personen ohne Erwerbsunterbrechung.
- H2b: Personen **ohne** ein solches Rückkehrrecht gründen c.p. mit einer **geringeren** WS als Personen ohne Erwerbsunterbrechung.
- H3: Familienbedingte Erwerbsunterbrechungen vergrößern den Gender-Unterschied in der Gründungswahrscheinlichkeit.

Datenbasis

- Nationales Bildungspanel (NEPS).
- Deutschlandweit repräsentative Befragung der Geburtskohorten 1944 bis 1986 (ca. 12.000 Befragte).
- Retrospektive Erhebung kompletter erwerbsbiografischer Verläufe.
- Ausgewählte Stichprobe: 5.932 Frauen und 5.736 Männer.
- Darunter:
 - 989 Frauen und 1.340 Männer mit mindestens einer Selbstständigkeitsepisode (= Gründer/innen),
 - Insgesamt 3.070 Selbstständigkeitsepisoden (= Gründungen).

Episodentypen

Episodentyp	Erfasste Tätigkeiten
Bildung	Schule, Berufsausbildung (einschl. Berufsvorbereitung), Praktikum (auch Volontariat, Referendariat, studentische Hilfskraft)
Sonstiges	Rente, Krankheit, sonstige „Lücke“ (bspw. Ferien)
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosigkeit (unabhängig von der Meldung)
Haushalt	Beschäftigung mit Haushalt oder Kindern
Elternzeit	Mutterschutz, Erziehungsurlaub, Babyjahr u.ä.
Abhängige Beschäftigung	Arbeiter, Angestellte, Beamte, mithelfende Familienangehörige, Militär
Selbstständigkeit	Selbstständigkeit, freie Mitarbeit

Priorisierungsverfahren für die Sequenzmusteranalyse

Priorität...	Priorisierung 1	Priorisierung 2
7.	Bildung	
6.	Sonstiges	
5.	Arbeitslosigkeit	
4.	abhängige Beschäftigung	
3.	Haushalt	Selbstständigkeit
2.	Elternzeit	Haushalt
1.	Selbstständigkeit	Elternzeit

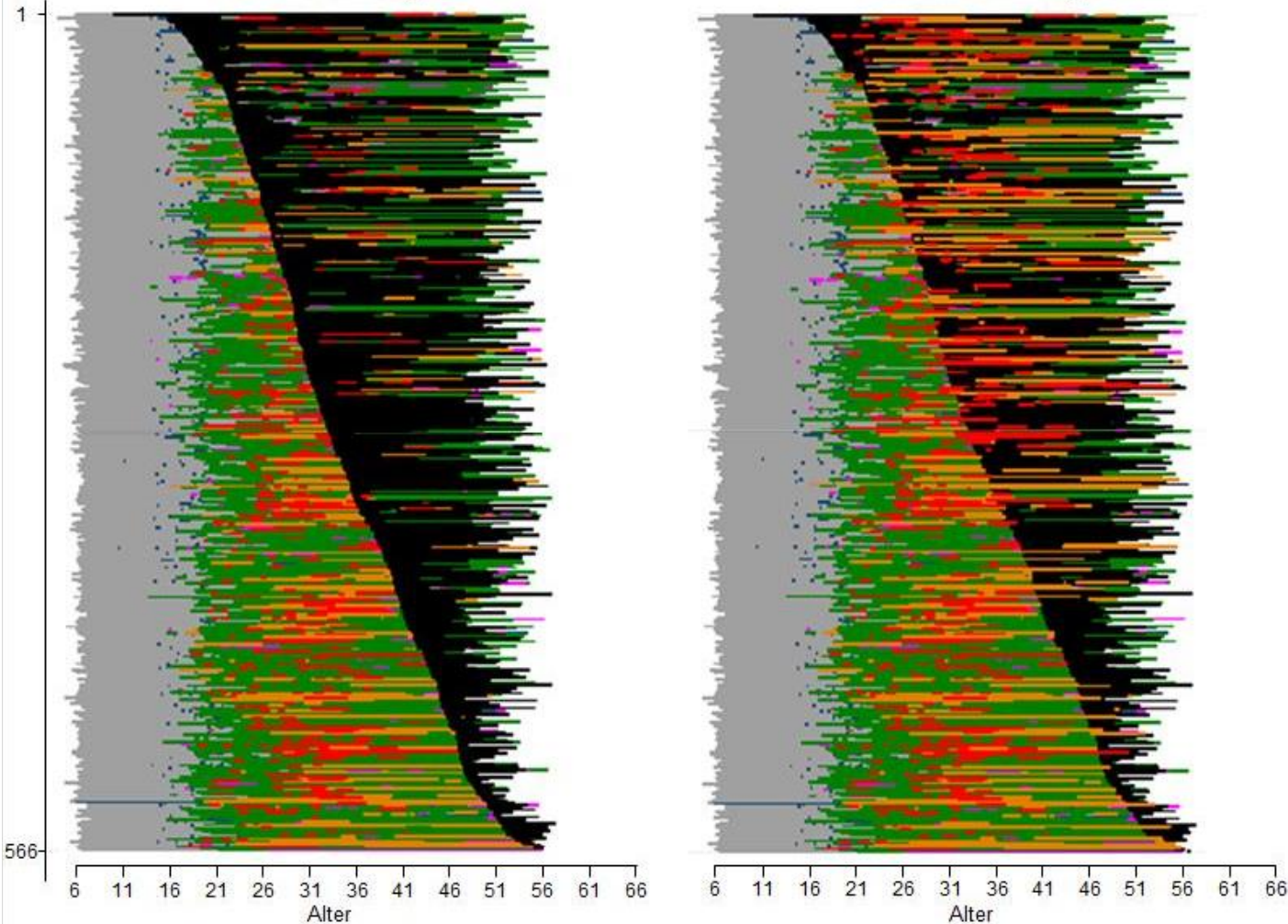
Anmerkung: Der Datensatz weist einige wenige unbekannte Episoden auf. Diese werden in den Abbildungen der Sequenzmusteranalyse als weiße „Lücken“ dargestellt.

Erwerbsverläufe von mindestens einmal selbstständigen Frauen nach Geburtsjahrgängen

Kohorte 1954-1963

Priorisierung 1

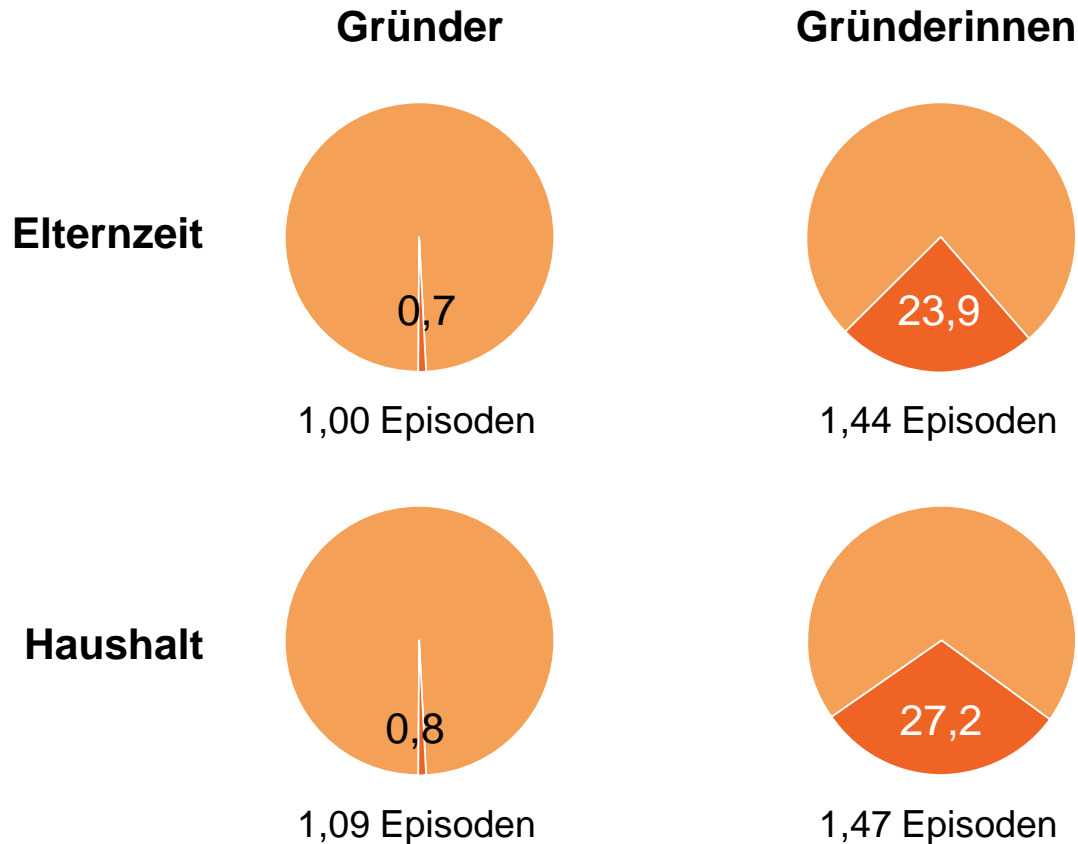
Priorisierung 2



- Bildung
- Sonstiges
- Arbeitslosigkeit
- Abhängige Beschäftigung
- Haushalt
- Elternzeit
- Selbstständigkeit

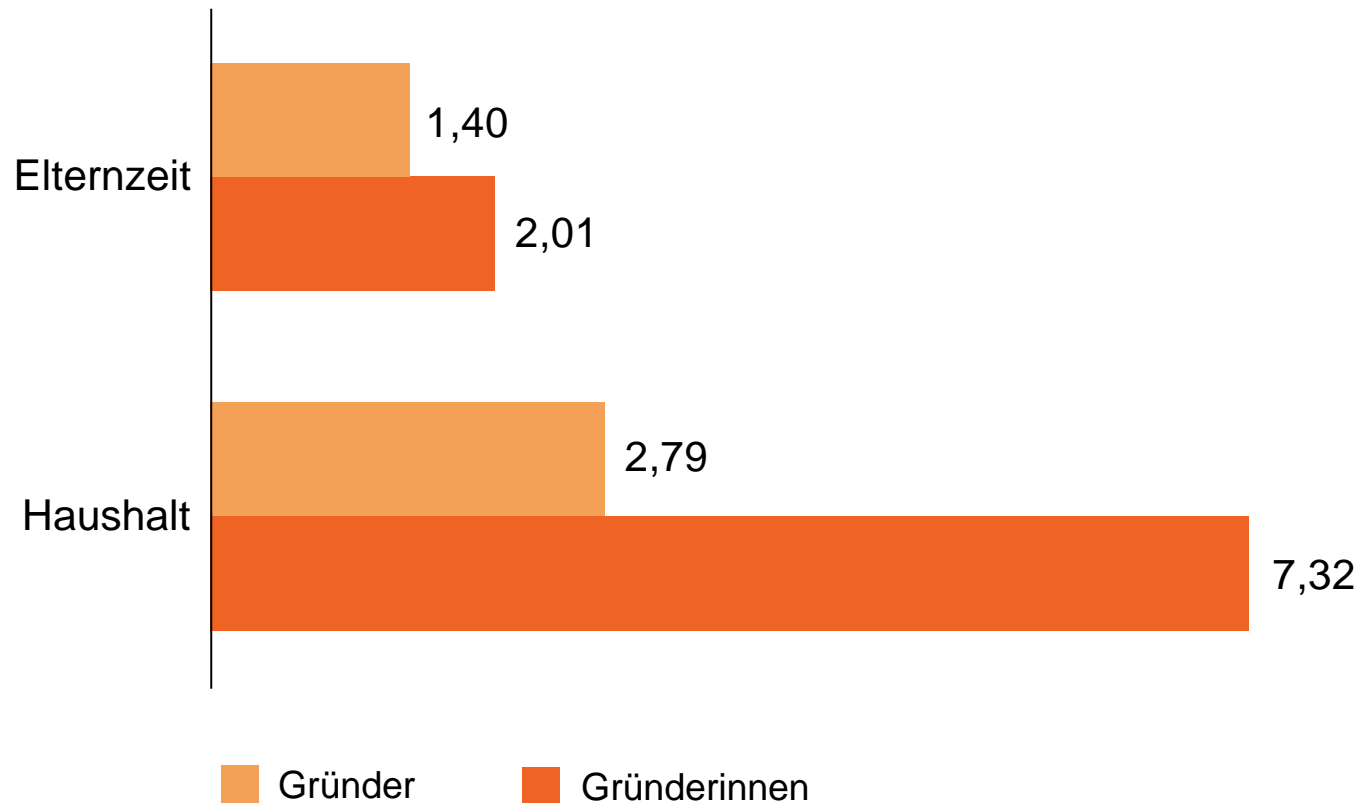
Die Fälle sind chronologisch nach Alter bei Eintritt in die (erste) Selbstständigkeit sortiert.

Elternzeit- und Haushaltsepisoden von Gründerinnen und Gründern



Personen ... Elternzeit- bzw. Haushaltsepisoden
 ohne
 mit

Dauer der Elternzeit- und Haushaltsepisoden von Gründerinnen und Gründern



Ergebnisse einer Probit-Regression

– Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit

	Modell 1a (Frauen)	Modell 1b (Männer)	Modell 2a (Frauen)	Modell 2b (Männer)
Elternzeit (ja)	-0,0424	0,0344		
Haushalt (ja)	0,1982***	-0,0804		
Dauer der Elternzeitepisode/n in Jahren			-0,0002	0,0042
Dauer der Haushaltsepisode/n in Jahren			0,0080	-0,0052
Anzahl der Beobachtungen	28.675	27.891	28.675	27.891
Anzahl der Personen	5.932	5.736	5.932	5.736
Log-likelihood	-4.810	-6.137	-4.886	-6.263
Pseudo R ²	0,0819	0,0700	0,0675	0,0566

Kontrollvariablen: Berufsbildungsabschlüsse, Alter, Erwerbsstatus des Partners, Geburtsland, Kohorte, Kind/er, (Dauer der) Erwerbsepisoden vor Eintritt in die Selbstständigkeit

*** Signifikanzniveau von 0,1 %

Ergebnisse einer Oaxaca-Blinder-Zerlegung zur Erklärung von Gender-Unterschieden in der Gründungswahrscheinlichkeit

Modelle	Erklärter Unterschied in %
1: Soziodemografie	1,41
2: Soziodemografie + Kind/Partner	18,25
3a: Soziodemografie + Kind/Partner + Erwerbsbiografie (Dummys)	20,19
3b: Soziodemografie + Kind/Partner + Erwerbsbiografie (Jahre)	21,16
4a: Soziodemografie + Kind/Partner + Erwerbsbiografie (Dummys) + familienbedingte Erwerbsunterbrechungen (Dummys)	34,98
4b: Soziodemografie + Kind/Partner + Erwerbsbiografie (Jahre) + familienbedingte Erwerbsunterbrechungen (Jahren)	28,21

Fazit I

- Von familienbedingten Erwerbsunterbrechungen gehen positivere Effekte auf die Gründungsneigung aus als erwartet:
 - Frauen, die sich um Haushalt und Kindererziehung gekümmert haben, ohne dabei gesetzliche Regelungen in Anspruch zu nehmen, gründen mit höherer Wahrscheinlichkeit als andere Frauen.
 - Frauen, die Erwerbsunterbrechungen mit Rückkehrrecht zum bisherigen Arbeitgeber in ihrer Erwerbsbiografie aufweisen, gründen tendenziell mit der gleichen Wahrscheinlichkeit wie Frauen ohne derartige Erwerbsunterbrechungen.
 - Männer mit familienbedingten Erwerbsunterbrechungen gründen tendenziell mit der gleichen Wahrscheinlichkeit wie Männer ohne derartige Erwerbsunterbrechungen.
- Anders als erwartet verringern familienbedingte Erwerbsunterbrechungen den Gender-Unterschied in der Gründungswahrscheinlichkeit.

Fazit II

- Humankapitaltheorie allein greift als Erklärungsansatz zu kurz.
- Mögliche weitere Erklärungsansätze:
 - Signal-Theorie,
 - Theorie der Statistischen Diskriminierung,
 - bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Selbstständigkeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Rosemarie Kay

Institut für Mittelstandsforschung Bonn

Maximilianstr. 20

53111 Bonn

Tel.: 0228 / 72 997 - 30

E-Mail: kay@ifm-bonn.org

www.ifm-bonn.org

Das IfM Bonn ist eine Stiftung des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



NEPS - Inhalte

- Längsschnitt: Vollständige „Geschichten“ zu
 - schulischen Ausbildung (Schultyp, Ort, Abschluss, Schulbesuch im Ausland, Gesamtnote)
 - beruflichen Ausbildung (Ausbildungstyp, Beruf/Fach, Ort, ggf. Betriebsmerkmale, Abschluss, Unterbrechungen, Auslandsaufenthalt)
 - Militär-/Zivildienst
 - Erwerbstätigkeit (Umfang, Beruf, genaue berufliche Stellung, ggf. Art der Selbstständigkeit, Führungserfahrung, Betriebsgröße, Wirtschaftszweig, Standort)
 - Elternzeit, Kinder
 - Arbeitslosigkeit
 - Lücken im Lebenslauf
 - Besuch von Fortbildungskursen und Lehrgängen in den unterschiedlichen Lebensphasen
 - Lebenspartnern (Geburtsdatum, Ausbildung des Partners)
- Querschnitt:
 - grundlegende sozio-demografische Merkmale wie Alter, Geburtsdatum, Herkunft, Religion, Eltern (u.a. Ausbildung, Beruf, berufliche Stellung), Geschwister, Haushaltseinkommen
 - Bewertung persönlicher Fähigkeiten (mathematische Kompetenz, prozedurale Metakognition, Lesekompetenz, -Geschwindigkeit)